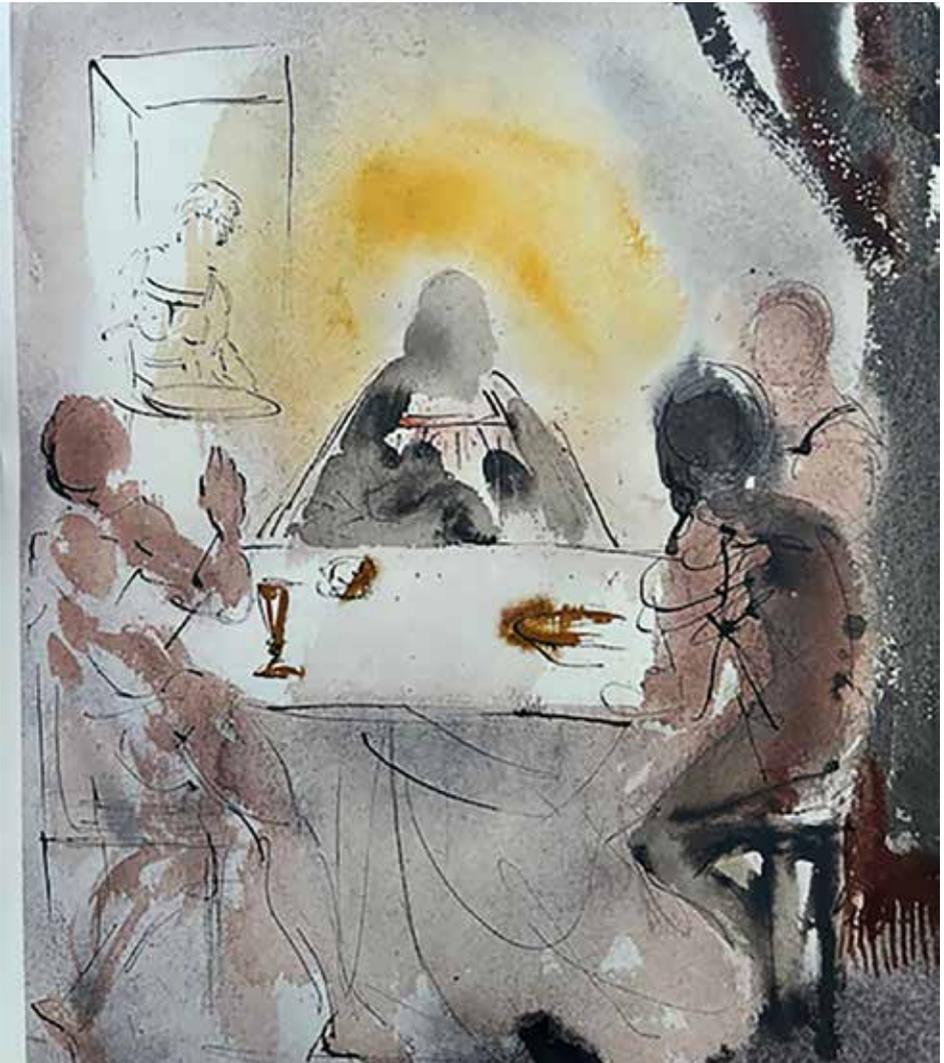




Pfarrverband
München-Westend

Pfarrbrief
Ostern / Sommer 2024



Vielleicht waren Sie in den letzten Monaten bei einer der großen Demonstrationen, z.B. auf der Theresienwiese beim sogenannten „Lichtermeer“. Um die 100.000 Menschen haben sich dort getroffen, um gegen Rechtsextremismus und ein mögliches Wiedererstarken des Faschismus zu demonstrieren.

Warum schreibe ich darüber im Pfarrbrief? Weil es wichtig ist, dass wir aktiv sind; dass wir uns nicht einreden lassen, man könne hier oder da ja sowieso nichts tun. Und weil es wichtig ist, dass wir uns friedlich auseinandersetzen. Nicht hinnehmen, sondern aktiv werden. Nicht den Mund halten, sondern ihn laut aufmachen. Selbst wenn es am Ende im schlimmsten Fall nichts geholfen hat.

Das geht uns hier im Pfarrverband auch so. Einige engagieren sich stärker, sind aktiv im Pfarrgemeinderat oder in der Kirchenverwaltung; sind Lektorinnen oder Kommunionhelfer; helfen mit bei der Kommunionvorbereitung oder verkaufen Kuchen beim Adventsbasar. Viele andere sind mit Freude Teil der Gemeinschaft, kommen in die Gottesdienste, sind aber sonst eher zurückhaltend. Was nicht heißt, dass diesen Menschen, vielleicht auch Ihnen, nicht auch mal was gegen den Strich geht. Auch Sie haben bestimmt Ideen und Wünsche an die Kirche im Westend, die Sie noch nie mitgeteilt haben.

Ende Februar haben wir Sie alle deshalb zur zweiten großen Pfarrversammlung eingeladen. Ganz viele sind gekommen und haben sich mit der Arbeit hier im Pfarrverband auseinandergesetzt. Was bei der Versammlung herausgekommen ist, wie's so war, das lesen Sie in diesem Pfarrbrief.

*Eines kann ich aber schon hier feststellen: Es war wichtig und richtig, dass wir uns getroffen haben; dass sich Menschen am Sonntag Zeit genommen haben; dass wir aktiv geworden sind.
Gemeinsam!!!*

Danke Ihnen allen. Ich und wir alle freuen uns weiterhin auf viele Momente der Auseinandersetzung, des Miteinanders, der Diskussion, des Lachens und wenn's sein muss, auch des konstruktiven Streitens.

Frohe Ostern und herzliche Grüße

Ihr Pfarrbriefteam

**Manuela
Brenzinger**

und

**Bernadette
Zeise-Bauer**

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeinde,



mit großer Freude präsentieren wir Ihnen den neuesten Pfarrbrief aus unserem Pfarrverband. In diesen Zeilen finden Sie wieder eine Fülle von Informationen, Veranstaltungen und spirituellen Impulsen, die unser Gemeindeleben bereichern und gestalten.

Der Pfarrbrief ist nicht nur ein Medium, um Sie über aktuelle Ereignisse und Termine zu informieren, sondern auch ein Bindeglied, das uns alle in unserer Glaubensgemeinschaft verbindet. Wir feiern in den nächsten Tagen Ostern, das uns immer wieder daran erinnert, dass das Leben stärker ist als der Tod. Auch der Frühling symbolisiert die Kraft des Lebens, die sich unaufhaltsam ihren Weg bahnt. Zur Feier unseres österlichen Glaubens lade ich Sie herzlich ein.

Ich möchte Sie ermutigen, den Pfarrbrief nicht nur als Informationsquelle zu betrachten, sondern auch als Einladung, aktiv am Leben unserer Gemeinde teilzunehmen. Ihre Ideen, Ihr Engage-

ment und Ihr Gebet sind unentbehrlich für die lebendige Gestaltung unserer Gemeinschaft.

An dieser Stelle ein herzliches Vergelts Gott an alle, die zum Gelingen dieses Pfarrbriefes beigetragen haben, besonders an unser Redaktionsteam, das am Ende immer wieder bangen muss, ob alle Beiträge rechtzeitig zum Layout eingehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Lektüre dieses Pfarrbriefes und freue mich darauf, Sie bei unseren Gottesdiensten und unseren Veranstaltungen persönlich zu treffen.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen,

Ihr Pfarrer
Christian Hermann

Editorial , Seite 3
Vorwort Pfarrer Christian Hermann , Seite 4
Gedanken zum Titelbild , Seite 7
Impuls zum Osterfest , Seite 8
Abschied von der Nachbarschaftshilfe , Seite 10
Ankündigung Weißer Sonntag , Seite 11
Letzte Ölung , Seite 12
Veranstaltung „Mehr“ , Seite 15
Impressionen aus dem Gemeindeleben , Seite 18
Pfarrverbandswochenende , Seite 24
Vorstellung kroatische Gemeinde , Seite 26
Musik und Gottesdienste an Ostern , Seite 28
Für eine synodale Kirche , Seite 32
Organist wird deutscher Meister , Seite 36
Zukunftsprozess , Seite 38
Liebblingsgebet , Seite 40
Dank Vinzentiusverein , Seite 41
Rückblick Adventsingen , Seite 42
Die Lazarus Ritter , Seite 44
Ergebnis Adventsbazar , Seite 47
Verschiedene Termine , Seite 48
Kontaktdaten , Seite 52
Impressum , Seite 54

Gedanken zu unserem Titelbild

von
Bernadette Zeise-Bauer

Man kann schnell erkennen, dass es sich bei unserem Titelbild um die Emmaus Geschichte handelt, eine wesentliche Ostergeschichte, die in unserem Pfarrverband durch den alljährlichen Emmausgang am Ostermontag sehr präsent ist.

Die Jünger, die mit dem auferstandenen Jesus nach Emmaus gehen, wobei er ihnen das Geschehene anhand der Schrift erklärt, erkennen den Auferstandenen erst beim Brechen des Brotes. Auf unserem Bild ist Jesus in der Mitte, erkennbar durch den goldenen Nimbus hinter seinem Kopf. Um ihn herum die Jünger, im Hintergrund die Frau, die ihnen aufwartet und auf dem Tisch Brot und Wein.

Die Geschichte ist bekannt, aber was sagt sie uns heute? Der Herr geht mit den Jüngern, aber sie erkannten ihn nicht – geht es uns nicht ähnlich? Der Herr geht mit uns auf unserem Lebensweg, ja er führt uns – ohne, dass wir uns dessen bewusst sind. Oft erst nach Jahrzehnten sehen wir, dass unsere Geschichte mit vielen Um- und Irrwegen eine geführte war, dass sie einen Sinn hatte, den wir in der Rückschau erkennen. „Brannte uns nicht das Herz, als er



Foto: Biblia Sacra von
Salvador Dali aus Privatbesitz

mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk,24,32)

Noch ein Gedanke: Die Emmaus Jünger waren laut den Evangelien zwei Personen, am Tisch mit dem Auferstandenen sitzen aber drei. Wen soll die dritte Person darstellen? Könnte es sein, dass der Künstler die „Ecclesia“, die Kirche mit dazu gesetzt hat? Die Kirche, das wären auch wir heutige.

*Wie ein guter jüdischer Hausvater segnet Jesus das Brot, bricht es und teilt es aus. Indem sich der Herr im Brechen des Brotes uns ganz schenkt, stiftet er Gemeinschaft zwischen ihm und uns und auch zwischen uns untereinander. Nur in dieser Handlung erkennen sie/wir den Herrn.
Geheimnis des Glaubens!*

IMPULS

von
Pfarrvikar Jaime-Pasqual Hannig

Gedanken zum Osterfest

Jeden Sonntag erneuern wir im Gottesdienst im Credo das Bekenntnis unseres Glaubens an die Auferstehung Christi, jenes erstaunliche Ereignis, das den Schlussstein des Christentums bildet. In jeder Hl. Messe ist dieses Geheimnis gegenwärtig.

Es ist Ostern, der Übergang Jesu vom Tod zum Leben, in dem sich alle alten Prophezeiungen erfüllen. Sein Ostern ist auch unser Ostern, da uns im aufgestandenen Christus die Gewissheit auch unserer Auferstehung aus dem Tod geschenkt wird. Der Tod des HERRN be-

weist seine unermessliche Liebe, mit der er uns geliebt hat.

Was der Ostertag bedeutet, sehen wir in der Feier der Osternacht an den drei wichtigen Symbolen Licht, Wasser und Freude. Das Geheimnis des Lichts wird in der Osterkerze dargestellt. Christus das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, das Wasser, das Leben spendet und die Freude im österlichen Halleluja.

Wo die Menschen, wir eingeschlossen, guten Willen zeigen, Hochschätzung des Anderen, Verzeihung und gemein-



schaftliche Opferbereitschaft, wird der HERR mit uns zusammen wirken und wir dürfen mit tiefer Überzeugung unser Vertrauen in den aufgestandenen Christus wieder neu entdecken.

Der Hl. Augustinus sagt: „Resurrectio Domini spes nostra.“ Die Auferstehung des HERRN ist unsere Hoffnung, dass unser persönlicher Tod nicht das Ende, sondern der Anfang für ein neues Leben bei und mit Gott ist.

In der Heiligen Woche, besonders am Karfreitag, danken wir Gott für unsere

Erlösung, die er durch sein Leiden und seinen Tod am Kreuz für uns bewirkt hat.

Ostern wollen wir in den Herzen des Nächsten Hoffnung schenken, wo Verzweiflung ist, die Freude wo Traurigkeit ist, das Leben wo der Tod ist. Maria stehe uns mit ihrem Schutz bei und helfe uns, die österliche Freude tief zu erleben, damit wir sie unseren Brüdern und Schwestern weiterschenken können.

**CHRISTUS IST WAHRHAFT
AUFERSTANDEN, HALLELUJA!**

Ich sage Servus und Dankeschön



von
Iris Caspers-Dissing

Vor 10 Jahren stieß ich auf einen Bericht der Nachbarschaftshilfe im Pfarrverband Westend, der um Mithilfe bei seiner Arbeit bat.

Da ich gerne etwas für die Gemeinde tun wollte, aber bei voller Berufstätigkeit nicht viel Spielraum hatte, nahm ich zunächst telefonischen Kontakt mit Sr. Monika, der Leiterin auf.

Nachdem sie meine Angst zerstreut hatte, kam es zu einem ersten Treffen und ich merkte schnell, dass Sr. Monika für jeden die passende Aufgabe findet.

Anfangs durfte ich Geburtstagsbriefe austragen, dann gab es neue Aufgaben wie Einkaufen, Arztbegleitung oder andere kleine Erledigungen.

Da man häufig die gleichen Menschen besucht, entwickeln sich bald Freundschaften und man lernt sein Stadtviertel kennen. Sehr gerne habe ich Senioren beim Spaziergehen begleitet, habe nur nette, freundliche Menschen kennen gelernt und dabei viel Zeit im Freien verbracht.

Nach 10 Jahren muss ich umzugsbedingt Servus sagen; die Menschen, die Aufgaben und das Team werden mir fehlen. DANKE an alle!

Für die Nachbarschaftshilfe gilt: Ich komme als Fremder und gehe als Freund!

Am

„WEISSEN SONNTAG“

07. April 2024

10.00 Uhr

Pfarrkirche St. Rupert

wird der Gottesdienst mit bairischen Liedern und Weisen gestaltet



Es singt der

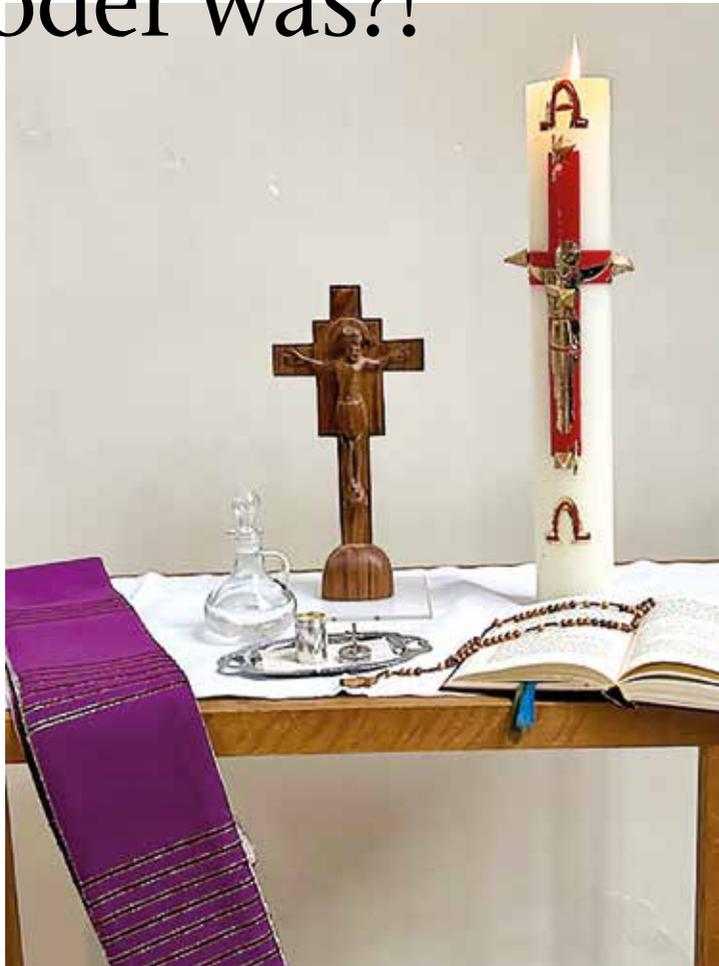
SCHWANTHALERHÖHER ZWOAGSANG

Zither: Eugen Friedl

Pfarrei St. Rupert, Kiliansplatz 1, 80339 München,
Tel.: 089/96 99 87-0; pv-westend.muenchen@ebmuc.de

Letzte Ölung, oder was?!

von
Diakon Thomas Michall



Eine schon etwas ältere Frau erzählte mir einmal, dass sie sehr erschrocken war, als sie im Krankenhaus vom Pfarrer besucht wurde. Denn sie meinte, er käme zur letzten Ölung und es ginge nun für sie ans Sterben. Gott sei Dank konnte der Pfarrer das Missverständnis aufklären, denn er war lediglich zu einem Besuch gekommen.

Diese kleine Geschichte macht deutlich, dass heute noch viele „letzte Ölung“ sagen, obwohl dieser Begriff sehr veraltet ist. Inzwischen sprechen wir vom Sakrament der Krankensalbung, das den Menschen stärken und aufrichten möchte.

Bereits im Altertum wurden Kranke mit Salböl gesalbt. Denn das Öl diente nicht nur der Ernährung, sondern ihm wurde auch eine heilende Wirkung zugesprochen. Im Markusevangelium lesen wir, dass Jesus seinen Aposteln den Auftrag gab, sich der Kranken anzunehmen. Und es heißt, dass sie diese mit Öl salbten und

viele heilten. (Mk 6,13). Von daher spielte die Salbung in den frühen christlichen Gemeinden eine wichtige Rolle. So heißt es im Brief des Jakobus: „Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ (Jak 5,14-15) Aus diesem Zitat wird deutlich, dass es zunächst nicht um das Sterben ging, sondern um körperliche und seelische Aufrichtung und vollständige Gesundung.

Übrigens wurde damals die Salbung auch von Laien vorgenommen. Erst im Frühmittelalter änderte sich dies mit den vielen politischen, kulturellen und religiösen Erneuerungen. In Verbindung mit der Beichte am Krankenbett war sie nun dem Priester vorbehalten und wurde mehr und mehr zum Sterbesakrament. Allerdings entstand der Begriff „letzte Ölung“ erst im 12. Jahrhundert, da diese heilige Handlung nach Taufe, Firmung und Priester- und Bischofsweihe das letzte Sakrament darstellt, welches mit einer Salbung verbunden wird.

Erst durch die liturgische Erneuerung des II. Vatikanischen Konzils konnte die Salbung der Kranken in ihrer ursprünglichen Bedeutung neu entdeckt werden. Ab da etablierte sich der Begriff Krankensalbung, die alle empfangen können, die krank oder gebrechlich sind, sowie zur Stärkung vor einer Operation oder in psychisch-seelisch belastenden Situationen.

Das Krankenöl, das gemeinsam mit dem Katechumenenöl und dem Chrisam am Vorabend des Gründonnerstags vom Bischof geweiht wird, besteht aus hochwertigem Olivenöl, das mit Zimtaroma

verfeinert wird. Durch die heilende und entspannende Wirkung des Zimts soll die Salbung beruhigend wirken.

In der Spendung des Sakramentes salbt der Priester der oder dem Kranken die Stirn und spricht „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes“. Dann werden ebenso die Hände mit den Worten „Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf“ gesalbt.

Not und Leid, Krankheit und Sterben gehören zum Menschsein. Doch es sind nicht nur körperliche, sondern auch seelische und psychische Leiden, die unser Leben belasten können. Im Sakrament der Krankensalbung wird dem Menschen der Beistand Gottes zugesagt. In seiner Not ist er nicht allein, Gott ist bei ihm und will ihm Kraft spenden und Stärkung zuteilwerden lassen.

Bitte wenden Sie sich gerne an unser zentrales Pfarrbüro, wenn Sie für einen Angehörigen oder für sich selbst die Krankensalbung wünschen.

”

Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes

“

SINNSUCHE ZUR RUHE KOMMEN MEHR IM LEBEN

MUSIK UND STILLE SICH SEGNET LASSEN GESPRÄCHE AN DER ANSPRECH-BAR

Das Jahr steht auf der Höhe

Akku leer? **MEHR** Auftanken

Freitag 21. Juni 2024
St. Rupert

BEGINN AB 19 UHR BIS OPEN END

KOMMEN UND GEHEN WANN SIE MÖCHTEN...

U5 / S7
HEIMERANPLATZ
TRAM 18 / 19
TRAPPELHUBSTRASSE
BUS 53 / 61
GOLLNERPLATZ

Johannisfeuer

Pfarrverband München-Westend



Akku leer? MEHR: Auftanken

von
*Marcus Lehmann, Pastoraler Mitarbeiter
in Ausbildung zum Ständigen Diakon*

**Was ist das für ein neues Format,
das nun im Juni 2024
zum dritten Mal
in St. Rupert stattfindet?**

Ein Abend, um dem „Mehr“ im Leben nachzuspüren und das Leben zu feiern. Aber auch ein Abend, an dem Neues gewagt werden soll, um Menschen anzusprechen, die ihren Weg mit Jesus Christus unterbrochen oder noch nicht aufgenommen haben. Musik wird es wieder geben, Raum zum Nachdenken und Beten aber auch um sich auszutauschen. An der „Austausch-Bar“ oder an der

„Ansprech-Bar“ kann man mit Menschen sprechen oder bei einem Getränk mit anderen ins Gespräch kommen.

Spiritualität fördern

Derzeit wird das persönliche Leben durch Kriege, gesellschaftliche Veränderungen, die beruflichen und gesellschaftlichen Erwartungen stark herausgefordert. Was ist der Sinn meines Lebens? Diese Frage wird zudem verschüttet durch eine Flut an Informationen und Bildern, die auf uns Menschen tagtäglich einströmen. Dem wirklichen „Mehr“ (nach dem ignatianischen „magis“ = mehr) im Leben nachzuspüren, das bietet dieser spirituelle Abend. Er soll Gelegenheit bieten, das eigene Leben und seine Beziehung zu Gott in den Blick zu nehmen.

Im Abstand von einem Quartal gibt es in St. Rupert dieses neue Format, immer an einem Freitagabend, am Ende einer Arbeitswoche. Jeder kann in die meditative Atmosphäre eintauchen, in einer von Licht illuminierten Kirche, bei Gebet für sich an der Klage-mauer; sich berieseln lassen durch Musik, nachdenken mit den Texten und bei Gesprächen an der Austausch-Bar und Getränken an der Auftank-Bar. Ab 19:00 Uhr beginnt jeweils dieser spirituelle Abend. Das Schöne dabei ist, dass man zwischen-drin einsteigen kann oder auch wieder aussteigen. Im Gegensatz zu einem Gottesdienst gibt es hier Freiräume und Phasen, dass erst einmal nichts geschieht. Ein Abend sowohl für Suchende als auch für Zweifler und jene, die einfach nur ihren Akku aufladen möchten.





**Weihnachten
in unseren
Kirchen**



**Adventskranzbinden
in Maria Heimsuchung**



**Bilanz unserer
tollen Sternsinger:
17 Kinder haben über
3.700 Euro gesammelt.**





**Ministranten-
übernachtung**



**Neue Reihe:
Filmabend
in St. Benedikt**



**Der legendäre
Westendfasching**



**Rorate-Gottesdienst
mit Frühstück
in Maria Heimsuchung**



Ministranten- fasching



Wie soll das Kind nun heißen?

von
Sandra Stummbaum

Es war einmal das Gemeindefest. Dann rückten unsere Pfarreien zusammen und aus dem Gemeindefest wurde das Pfarrverbandswochenende. Anschließend bestand der Wunsch, auch unsere evangelische Nachbargemeinde mit einzubeziehen. Ein ökumenisches Pfarrverbandswochenende also? -Hm.-

Nachdem dieser sperrige Name dem Inhalt der Veranstaltung wenig Rechnung trägt -und nebenbei bemerkt auch nicht wirklich einladend ist- haben wir die Teilnehmer des letzten Wochen-

endes nach Vorschlägen für einen neuen Namen befragt.

Und herausgekommen ist: „Auszeit im Herbst“

Wir finden, dass dieser Name den offenen, wohltuenden Charakter gut widerspiegelt und hoffen auf viele Menschen, die sich mit uns im Herbst auf den Weg machen.

Eingeladen sind alle, die sich getrauen durch die Gruppe, Glaubens- und Lebensfragen mittels unterschiedlicher



Methoden annähern möchten. Dazu zählen Singles, Paare, Familien, Senioren und junge Erwachsene. Gerade auch für Familien ist das Wochenende ideal, da für die Kinder eine Betreuung organisiert wird, während sich die Erwachsenen in Ruhe dem Thema widmen.

Abgesehen von der „Arbeit“ ist natürlich auch das „Rundum“ ein wesentlicher Baustein der Auszeit.

Das reicht von der kulinarischen Versorgung im Seminarhaus über Spaziergänge in der Mittagspause, dem Zusammensit-

zen am Abend bis zu den vielen wertvollen Gesprächen „nebenher“.

**Der nächste Termin steht übrigens schon fest:
11.-13.10. 2024
in der Oase Steinerskirchen.**

Das Thema des Wochenendes folgt demnächst per Aushang und Ankündigung in den Gottesdiensten.

Verantwortlich für das Wochenende sind Julia Kempter, Karl-Heinz Bitsch, Lisl Stanggassinger und Sandra Stummbaum.

Die kroatisch-katholische Gemeinde stellt sich vor.

Im vergangenen Jahr 2023 feierte die kroatische Gemeinde ihr 75-jähriges Bestehen in München. Bereits seit 1980 liegt ihr Zentrum, das kroatische Haus, in der Schwanthaler Str., nahe bei der Kirche St. Paul.

von
Bernadette Zeise-Bauer



Da ergibt es sich, dass die kroatische Gemeinde gerne den Kirchenraum und das Pfarrheim von St. Paul für Gottesdienste oder Gruppenarbeit nutzt; vor allem auch, weil es zwar einen multifunktionalen Raum, die „Kapelle“ im Garten der kroatischen Mission gibt, aber diese und auch das Haus für die große Gemeinde deutlich zu klein sind.

Dazu ein paar Zahlen: Mit rund 39.000 Personen sind die Kroaten die größte Ausländergruppe in München. Die Gemeinde erstreckt sich bis Garmisch-Partenkirchen und Rosenheim – insgesamt ca. 65.000 Menschen, fast ausschließlich Katholiken. Davon besuchen jeden Sonntag im Durchschnitt 6.000 Personen die Hl. Messe. Es ist klar, dass das nur in mehreren Kirchen möglich ist sowohl in der Münchner Innenstadt als auch in den Randbezirken. 10 Hl. Messen zu verschiedenen Uhrzeiten werden dafür angeboten.

Zuständig sind kroatische Franziskaner unter der Leitung von Pater Petar Klapež. Natürlich gehört dazu auch der Religionsunterricht, Taufen (190), Vorbereitung zur Erstkommunion (170) und Firmung (220) – Jahresdurchschnittszahlen von 2018-2022. Auch danach gibt es für junge Erwachsene ein großes Angebot. Dazu zählt die Franziskanerjugend, in der sich ca. 150 junge Gläubige ab der Firmung bis zum 30. Lebensjahr tatkräftig auf vielen Ebenen und in verschiedenen Bereichen engagieren. Ebenfalls bedeutend sind die Ehevorbereitungskurse, die jährlich von 100-120 Paaren besucht werden. Die Unterweisung und die Gottesdienste finden in kroatischer Sprache statt,



sodass die zweite und dritte Generation ihre Wurzeln nicht vergisst, auch wenn sie längst bestens im deutschen Umfeld integriert ist.

Neben der Seelsorge ist die Arbeit mit Gruppen ein zentrales Anliegen. Je nach Alter gibt es Folklore- und Tanzgruppen, Musikgruppen, Chöre, einen wöchentlichen Seniorentreff und einen akademischen Kreis mit regelmäßigen Austauschtreffen u. a. mit Buchvorstellungen. Wöchentlich besuchen ca. 1000 Gemeindemitglieder das kroatische Haus zu vielfältigen Aktivitäten.

Die kroatische Gemeinde feiert die Heiligen Messen regelmäßig seit 1968 in der Kirche St. Paul. Seit damals sind die Kroaten auch im Pfarrgemeinderat vertreten. Mit dem Hintergrund, dass die kroatische Gemeinde territorial zur Pfarrgemeinde St. Paul gehört, werden die Sakramente der Taufe und Trauung in die Statistik von St. Paul einbezogen. Da ist es verständlich, dass die kroatische Gemeinde an die Türen des Pfarrverbands klopft und um räumliche Unterstützung bittet, zumal deren „Kapelle“ in absehbarer Zeit einer größeren Sanierung bedarf.

Das Gespräch, wie wir als Pfarrgemeinde bzw. Pfarrverband helfen können, hat begonnen.

Musikalische Gestaltung an den Kar- und Ostertagen

24.3.2024, Palmsonntag

- 10:00 Uhr **in St. Rupert**
Passionsmusik von Franz Schubert und Missa Brevis von Alberich Mazak OCist Kirchenchor und Orgel
- 11:00 Uhr **in St. Paul**
Alte Fastenlieder in zeitgenössischer Bearbeitung für Kantor, Gemeinde, Flöte, Orgel

28.3.2024, Gründonnerstag

- 19:30 Uhr **in St. Benedikt**
Missa brevis in d- moll und Motetten zum Gründonnerstag Vokalensemble St. Paul Peter Gerhartz, Continuo und Leitung

29.3.2024, Karfreitag

- 15:00 Uhr **in St. Rupert**
Passionsmusik von A. Bruckner, Marc ´Antonio Ingegneri, E. Rottmanner, R. Führer Vokalensemble

31.3.2024, Osternacht/Ostersonntag

- 6:00 Uhr **in St. Rupert**
(Zeitumstellung!)
Missa Brevis von František Picka, Mehrstimmige Psalmen der Osternacht

31.3.2024, Ostersonntag

- 8:30 Uhr **in St. Paul**
J. Haydn: Klaviertrio C-Dur und C.F. Abel Klaviertrio C-Dur es spielt das Haydn-Trio St. Paul

1.4.2024, Ostermontag

- 11:00 Uhr **in St. Paul**
Fr.X.Bixi: Konzert für Orgel und Orchester No. 1 in C-Dur Instrumentalensemble St. Paul Alexander Pointner, Orgel, Peter Gerhartz, Continuo und Leitung

7.4.2024, Weißer Sonntag

- 10:00 Uhr **in St. Rupert**
es singt der Schwanthalerhöher Zwoagsang
- 10:00 Uhr **in St. Paul**
Musik für Sopran, Trompete, Cello und Orgel es spielt das Instrumentalensemble St. Paul

Besondere Gottesdienste und Gebetszeiten zwischen Weißem Sonntag und Mariä Himmelfahrt

Sonntag, 5.5.2024

- 10:00 Uhr **Feier der Erstkommunion im Pfarrverband in St. Rupert**

Donnerstag, 9.5.2024, Christi Himmelfahrt

- 9:30 Uhr **Pfarrgottesdienst in St. Benedikt**

Montag, 20.5.2024, Pfingstmontag

- 10:00 Uhr **Pfarrverbandsgottesdienst in St. Rupert**

Donnerstag, 30.5.2024, Fronleichnam

- 9:30 Uhr **Hl. Messe in Maria Heimsuchung (ohne Prozession)**

Samstag, 6.7.2024 Pfarrwallfahrt nach Maria Eich beachten Sie die aktuellen Pfarnachrichten

Sonntag, 14.7.2024

- 10:00 Uhr **Feier der Firmung in St. Rupert**

Sonntag, 21.7.2024

- 11:00 Uhr **Ökumen. Familiengottesdienst am Bavariapark (an der Schnecke)**

Donnerstag, 15.8.2024, Mariä Himmelfahrt

- 9:30 Uhr **Pfarrverbandsgottesdienst in Maria Heimsuchung**

PATROZINIEN

Sonntag, 30.6.2024

- 11:00 Uhr **Festgottesdienst in St. Paul**

Dienstag, 2.7.2024

- 18:00 Uhr **Festgottesdienst in Maria Heimsuchung**

Donnerstag, 11.7.2024

- 19:00 Uhr **Festgottesdienst in St. Benedikt**

MAIANDACHTEN

jeweils Montag, 19:00 Uhr in St. Benedikt

jeweils Mittwoch, 19:00 Uhr in St. Rupert

jeweils Freitag, 19:00 Uhr in Maria Heimsuchung

Letzte feierliche Maiandacht **Freitag, 31. Mai** um 19:00 Uhr **in St. Benedikt** mit dem Schwanthalerhöher Zwoagsang

Besondere Gottesdienste
und Gebetszeiten
zwischen Weißem Sonntag
und Mariä Himmelfahrt

NACHTGEBET in St. Rupert
16. April, 14. Mai, 18. Juni, 16. Juli
Dienstag jeweils um 21:30 Uhr

**Hl. Messe mit Eucharistischer
Anbetung und Beichtgelegenheit**
Am 1. Freitag im Monat
(Herz-Jesu-Freitag)
jeweils von 18:00 bis 20:00 Uhr
in St. Benedikt

Abendlob
Jeden Mittwoch um 18:30 Uhr
in St. Rupert (nicht in Schulferien)

Meditation in St. Paul
ab Ostern wieder im Pfarrhaus,
2. Stock, St.-Pauls-Platz 10,
jeden Mittwoch um 19:30 Uhr
(nicht in Ferien und an Feiertagen)

ROSENKRANZGEBET

Montag
18:15 Uhr in Maria Heimsuchung
Dienstag
17:00 Uhr in St. Rupert
Mittwoch
18:00 Uhr in St. Rupert
Samstag
18:15 Uhr in Maria Heimsuchung

Gottesdienste von Palmsonntag bis Weißem Sonntag

Palmsonntag, 24.3.2024

9:00 Uhr Gottesdienst mit Kinder-
gartenkindern in Maria
Heimsuchung

9:30 Uhr Hl. Messe in der Senioren-
residenz am Westpark

10:00 Uhr Hl. Messe mit Palm-
prozession in St. Rupert,
Beginn im Pfarrgarten

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Paul,
Beginn vor dem Pfarrheim

Gründonnerstag, 28.3.2024

8:00 Uhr Karmette in St. Paul

17:00 Uhr Hl. Messe in der Senioren-
residenz am Westpark

19:30 Uhr Hl. Messe vom letzten
Abendmahl in
St. Benedikt, anschließend
Anbetung bis 22:00 Uhr

Karfreitag, 29.3.2024

8:00 Uhr Karmette in St. Paul

9:00 Uhr bis Beichtgelegenheit
11:00 Uhr in St. Benedikt

11:00 Uhr Kinderkreuzweg am
Bavariapark (bei
schlechtem Wetter
in St. Paul)

15:00 Uhr Feier vom Leiden und
Sterben unseres Herrn in
der Seniorenresidenz am
Westpark

15:00 Uhr Feier vom Leiden und
Sterben unseres Herrn in
St. Rupert

Karsamstag, 30.3.2024

8:00 Uhr Karmette in St. Paul

9:00 Uhr bis Beichtgelegenheit
11:00 Uhr in St. Paul

20:00 Uhr Feier der Osternacht in
Maria Heimsuchung

21:00 Uhr Feier der Osternacht
in St. Benedikt

Ostersonntag, 31.3.2024

6:00 Uhr Feier der Osternacht
in St. Rupert
(Zeitumstellung)
Beginn am Osterfeuer mit
evangelischer Gemeinde

8:30 Uhr Ostergottesdienst
in St. Paul,
anschließend gemeinsa-
mes Frühstück mit den
mitgebrachten Speisen im
Pfarrsaal

9:30 Uhr Hl. Messe in der Senioren-
residenz am Westpark,

10:00 Uhr Familiengottesdienst
in St. Rupert,
anschließend Ostereier-
suchen im Pfarrgarten

Ostermontag, 1.4.2024

9:30 Uhr Emmausgang, Beginn
in Maria Heimsuchung

10:00 Uhr Emmausgang,
Station in St. Rupert

10:15 Uhr Emmausgang,
Station in St. Benedikt

11:00 Uhr Hl. Messe für den
Pfarrverband in St. Paul
abschließend Umtrunk

17:00 Uhr gesungene Ostervesper
in St. Benedikt

Weißer Sonntag, 7.4.2024

10:00 Uhr Hl. Messe
in St. Rupert

11:00 Uhr Hl. Messe in St. Paul

*Alle weiteren Gottesdienste und
Gebetszeiten finden Sie in den
wöchentlichen Pfarrnachrichten
und auf der Homepage
www.pfarrverband-muenchen-westend.de*

Für eine synodale Kirche. Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung

von
Josef Bauer

Papst Franziskus hat im Jahr 2021 eine Weltsynode mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Meinungen zu Glaubensfragen auf der gesamten Breite der Weltkirche einzuholen.

Mit möglichst großer Beteiligung der Gesamtheit der Gläubigen. In Deutschland stand die Weltsynode aber eher im Schatten des Synodalen Weges.

Die Themen, die von den Gläubigen zur Sprache gebracht wurden, wurden in einer ersten Phase auf diözesaner Ebene gesammelt und zusammengefasst. In einem zweiten Schritt behandelten sie die jeweiligen kontinentalen Bischofskonferenzen.

Schließlich beschäftigte sich die Bischofssynode im Oktober 2023 in Rom mit den weltweiten Wortmeldungen. Diese Synode sollte auf Wunsch von Papst Franziskus das Wesen einer **synodalen Kirche** zum Ausdruck bringen:

„TEILHABE“

Zum ersten Mal waren auf Einladung von Papst Franziskus auch Laien eingeladen, an einem Tisch mit Bischöfen zu sitzen und nicht nur an den Diskussionen, sondern auch an den Abstimmungen dieser Bischofssynode teilzunehmen.

„DIALOG“

Die Beratungen fanden in kleinen Tischrunden statt und verliefen in Dialogform, nicht konfrontativ. Jeder in der Tischrunde war aufgefordert, freimütig seine Meinung zu äußern und die anderen sollten dabei die Tugend des „Zuhörens“ pflegen – immer im Vertrauen darauf, dass das Wirken des Hl. Geistes zu richtigen Beschlussfassungen führt.

Deswegen begleiteten Gottesdienste und Gebete die Synodensitzungen, um den Beistand des Hl. Geistes zu erbitten.

Die Ergebnisse der Bischofssynode sind in einem „Synthese-Bericht“¹⁾ eingeflos-





*Synodenversammlung am 25.10.2023, mit Papst Franziskus
(Vatican Media)*

sen; die einzelnen Kapitel des Berichtes enthalten jeweils 3 Abschnitte:

- Konvergenzen: übereinstimmende Aussagen zu einer behandelten Frage
- Zu behandelnde Themen: Themen, bei denen weitere Beratungen notwendig sind.
- Vorschläge: (vorgeschlagene, empfohlene, geforderte) Handlungsanweisungen.

Im Folgenden sei beispielhaft aus dem Kapitel 8 zitiert: **Die Kirche ist Mission.**

KONVERGENZEN

a) Anstatt zu sagen, dass die Kirche eine Sendung hat, sollten wir bekräftigen, dass die Kirche Sendung ist. „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch“ (Joh 20,21): Die Kirche erhält von Christus, dem Gesandten des Vaters, ihre eigene Mission.

b) Die Sakramente der christlichen Initiation geben allen Jüngern Jesu Verantwortung für die Sendung der Kirche. Die Laien, die geweihten Männer und Frauen und die geweihten Amtsträger haben die gleiche Würde. Sie haben unterschiedliche Charismen und Berufungen empfangen und üben unterschiedliche Rollen und Funktionen aus, die alle vom Heiligen Geist berufen und genährt werden, um den einen Leib in Christus zu bilden: alle Jünger, alle Missionare,

in der geschwisterlichen Lebendigkeit der örtlichen Gemeinschaften, die die schöne und tröstliche Freude der Evangelisierung erfahren. Die Ausübung der Mitverantwortung ist für die Synodalität wesentlich und auf allen Ebenen der Kirche notwendig. **Jeder Christ ist eine Sendung in dieser Welt.**

ZU BEHANDELNDE THEMEN

Die pastoralen Strukturen müssen so umgestaltet werden, dass sie den Gemeinden dabei helfen, ihre Charismen und Laiendienste hervorzuheben, anzuerkennen und zu beleben und sie in die missionarische Dynamik der synodalen Kirche einzubinden.

VORSCHLÄGE

Die Ortskirchen werden aufgefordert, Formen und Anlässe zu finden, bei denen die Charismen und Dienste, die die Gemeinschaft bereichern, sichtbar gemacht und gemeinschaftlich anerkannt werden können.

PS: Dieser Bericht möchte Anregung sein, das synodale Prinzip, das unserem Papst Franziskus so sehr am Herzen liegt, auch auf Pfarrei-Ebene zu leben:

- sich versammeln („Gemeinschaft“)
- alle einladen („Teilhabe“)
- aus den 4 Kirchenwänden rausgehen („Sendung“).

1) <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2023-11/vatikan-synode-synthese-bericht-deutsche-uebersetzung.html>



Von der Orgel aufs Siegertreppchen

**Guido Piehlmeier ist
deutscher Meister im Ultralauf.**

von
Manuela Brenzinger

Schon sein Vater war Organist in Maria Heimsuchung, der Sohn ist ihm nachgefolgt und inzwischen spielt Guido Piehlmeier seit vielen Jahren unsere Orgel. Drahtig wirkt er, wenn man ihn trifft. Dass sich dahinter aber ein toller Sportler verbirgt, das wissen nur die wenigsten.

Vier Mal ist Piehlmeier im letzten Jahr bei deutschen Meisterschaften im Ultralauf angetreten, vier Mal stand er auf dem Treppchen. Krönender Abschluss der letztjährigen Saison: im Oktober wurde er deutscher Meister in seiner Altersklasse beim 6-Stunden-Lauf.

Marathonläufe kennen wir noch alle, auch hier in München stehen immer Tausende an der Strecke. Was unser Organist macht, ist aber noch einmal eine ganz andere Hausnummer. Das geht los bei 50 km, dann kommen 6-Stunden-Läufe, 100 km, 24 Stunden usw. Nach oben gibt es im Grunde keine Grenze. Guido Piehlmeiers größte Distanz sind die 24 Stunden-Rennen: „Und das reicht aber auch“.

Ultraläufe haben ein ganz anderes Flair als die großen Marathon-Veranstaltungen. Es geht deutlich familiärer zu, selbstgebackener Kuchen wird verkauft, man kennt sich und „man hilft sich gegenseitig aus, es gibt im Grunde kein Konkurrenzdenken“, sagt Piehlmeier.

So richtig vorstellen mag man sich das aber doch nicht: 24 Stunden laufen, insgesamt 164 km und das ohne Pause. Tagsüber Hitze, nachts eisige Kälte, das muss man mögen. Gut, dass Guido Piehlmeier häufig von seiner Frau Evi begleitet wird. Die hat ihn überhaupt erst zu den langen

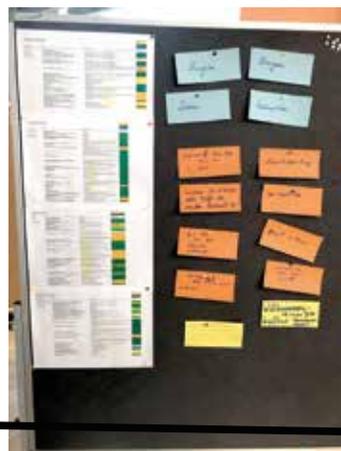


Strecken gebracht. Wenn sie nicht selbst mit antritt, dann ist sie praktische sowie moralische Unterstützerin.

Wer viel laufen will, der muss auch viel trainieren. Sollten Sie in Laim wohnen, können Sie deshalb Guido Piehlmeier eigentlich jeden Tag im Laufdress antreffen. 10 km, also eine Stunde, läuft er jeden Tag. Im letzten Sommer hat er sich eine Friedhofsrunde zum Grab seiner Eltern ausgedacht. Praktischer Nebeneffekt: Gerade im heißen Sommer wurde das Grab täglich gegossen: „So schön waren die Pflanzen dort schon lange nicht mehr“, meint er schmunzelnd.

Was macht ihm Freude am Laufen? „Du kannst total abschalten und kannst Sachen verarbeiten, die passiert sind. Oft ergeben sich Lösungen für Probleme beim Laufen“, sagt er. „Wenn ich etwas für mich klären will, dann gehe ich laufen“.

Und was steht in diesem Jahr auf dem Kalender unseres Organisten-Läufers? 2024 möchte er an drei Meisterschaften teilnehmen. Dafür drückt der ganze Pfarrverband alle Daumen.



„Nicht gestaltet werden,
sondern ...

... selbst gestalten.“

Die nächsten Schritte im Zukunftsprozess sind getan.

von
Manuela Brenzinger

Sie erinnern sich: im letzten Jahr gab es eine große Pfarrversammlung, an die hundert Menschen haben sich getroffen, um über die Zukunft unseres Pfarrverbands nachzudenken. Vier Themenbereiche haben wir gemeinsam bearbeitet: Personal und Finanzen, Liegenschaften und Räumlichkeiten, pastorales und soziales Miteinander. Ungefähr 140 Kärtchen mit Vorschlägen, Fragen, Gedanken, Ängsten, Wünschen und vielem mehr wurden an Wände gepinnt.

Inzwischen waren wir fleißig: Alle Kärtchen sind in einer großen Excel-Liste gelandet und wurden von einem Gremium besprochen. Wir haben festgelegt, wer sich um welches Thema kümmert, mal die Kirchenverwaltungen, mal der Pfarrverbandsrat oder der Arbeitskreis Liturgie.

Stand Februar wurden viele Anliegen konkret besprochen, etliches ist umgesetzt. Wir konnten feststellen, dass manches sowieso schon vorhanden ist, einiges liegt noch zur Bearbeitung in den Gremien.

Den konkreten Zwischenstand haben wir am 25. Februar in einer zweiten Pfarrversammlung präsentiert. Einige Beispiele möchten wir hier nennen:

Die Forderung nach einer Zusammenlegung der vier Kirchenverwaltungen sowie der Pfarrgemeinderäte sind wir angegangen. Bei Redaktionsschluss gab es allerdings noch keine konkrete Entscheidung. Über das Ergebnis informieren wir im Sommer.

Über die immer wieder auftauchende Forderung nach besserer und mehr Kommunikation haben wir gesprochen. Wir wollen definieren, welche Zielgruppen welche Informationen brauchen und wie wir uns verbessern können. Wir haben aber auch festgestellt, dass wir mit Plakaten, Homepage, Pfarrnachrichten und Pfarrbrief schon ganz gut aufgestellt sind.

Der Liturgie-Arbeitskreis plant eine „optische Zentrierung“ für alle vier Kirchen im Westend. In Maria Heimsuchung



ist beispielsweise schon der Tabernakel beleuchtet. Ebenso werden regelmäßig vor den Gottesdiensten neue Lieder eingeübt, auch das war ein Vorschlag aus der Gemeinde heraus.

Über die Vorschläge einer eigenen Fronleichnamsprozession und eines großen Pfarrverbandsfestes haben wir intensiv diskutiert. Am Ende mussten wir beide Ideen schweren Herzens verwerfen. Sie sind, angesichts der abnehmenden Zahl von Ehrenamtlichen nicht mehr zu stemmen.

Sie sehen, es gibt viel zu tun und wir sind dran. Sie sehen aber auch: wo viel zu tun ist, braucht es viele fleißige Hände. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie mitmachen und sich einbringen.

Bleibt noch die Frage: Wie geht es weiter? Wir arbeiten weiter an den offenen Punkten und halten Sie auf dem Laufenden.

„LIEBLINGSGEBETE“ der Menschen im Westend

Für diesen Pfarrbrief haben wir **Hans Mandl**, den früheren Vorsitzenden des Pfarrverbandsrates um sein „Lieblingsgebet“ gebeten. Er meinte, dass er „eigentlich keine bestimmten Gebete“ bevorzuge, „sondern so eine Art Gespräch mit dem Herrgott“ führe. Manchmal schreibt er diese Gespräche sogar auf, „damit ich den Gesprächsfaden nicht verliere. Dem Herrgott würde das nichts ausmachen, mir aber schon.“ Ein schöner Gedanke, wie wir finden.

Eines dieser sehr persönlichen Gespräche hat uns Hans Mandl zur Verfügung gestellt. Danke dafür.

*„Was ist der Mensch, dass Du an ihn denkst,
des Menschen Kind, dass Du dich seiner annimmst?
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,
hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk
deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt.“*

Herr, der Psalmist hat es gut gemeint. Du aber hast vielleicht gelacht und gedacht: „Wartet nur zweitausend Jahre, da habt ihr den Planeten so richtig ruiniert! Und solche Geschöpfe soll ich jemals mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt haben? Denkt mal darüber nach!“
Herr ich bitte Dich, hab Nachsicht mit uns!

— Gebet im Westpark
(zu Psalm 8, Die Herrlichkeit des Schöpfers)

Wenn auch Sie ein Lieblingsgebet haben, schicken Sie es gern an das Pfarrbüro:
pv-westend.muenchen@ebmuc.de



ergelt's Gott für 1.700 Euro

Der St. Vincentiusverein – Konferenz St. Rupert bedankt sich für Ihre Spenden beim Schwanthalerhöher Adventsingen 2023.

Wir haben, wie angekündigt, Ihre Spenden an die Stiftung Ambulantes Kinderhospiz München – AKM weitergeleitet. Dort wurde zwischenzeitlich ein Vakuumsitzsack für das Haus Anna in Eichendorf bestellt. Das Haus Anna ist eine teilstationäre Einrichtung des Ambulanten Kinderhospiz. Dank Ihrer Hilfe erfreuen sich nun viele Kinder mit einer chronischen oder lebensbedrohlichen Erkrankung an Ihrer Spende.

Für die Zusage, den Spendenerlös des Adventsingen der Vinzenzkonferenz St. Rupert zur Verfügung zu stellen, bedanken wir uns sehr herzlich bei Herrn Andreas Lackner vom Schwanthalerhöher Zweigesang und unserem Pfarrer Christian Hermann. Wir werden uns auch zukünftig an ähnlichen Projekten beteiligen und hoffen dabei auch weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Nochmals herzlichen Dank für Ihren Beitrag zu diesem großartigen Ergebnis.

Ihr
St. Vincentiusverein – Konferenz St. Rupert

Spendenkonto:
Liga Bank eG, IBAN DE88 7509 0300 0302 1680 90

Rückblick auf das Schwanthalerhöher Adventsingen 2023

von
Andreas Lacknermeier

Am 3. Adventssonntag, 17. Dezember 2023, um 18:00 Uhr fand das Schwanthalerhöher Adventsingen statt.

Zum ersten Mal in der Pfarrkirche St. Benedikt! Das Adventsingen von St. Rupert nach St. Benedikt zu verlegen, war eine wirklich sehr gute Entscheidung. Nicht nur, dass das Erscheinungsbild der Kirche St. Benedikt wesentlich ansprechender und schöner ist, auch die Akustik ist entscheidend besser und trägt zum schönen Klangerlebnis bei.

Alle Mitwirkenden waren sich einig: In dieser Kirche und in diesem Rahmen macht es Freude dabei zu sein, wenn

man zum Schwanthalerhöher Adventsingen eingeladen wird.

„In Nacht und Dunkel liegt die Erd“, so war das Adventsingen überschrieben. Leider beschreibt das nur allzu gut, wie es zurzeit in der Welt zugeht. Kriege, Klimawandel, Naturkatastrophen, Zerstörung, Hunger und Gewalt an allen Ecken der Erde und doch gibt es eine Hoffnung: Die Geburt eines kleinen, unscheinbaren Kindes, vor mehr als 2000 Jahren.

In Bayern ist es eine schöne Tradition, sich im Advent auf das Kommen dieses Kindes zu freuen und dies mit Adv-

entsingen aller Orten zum Ausdruck zu bringen. So auch seit 2010 auf der Schwanthalerhöher.

Namhafte Gruppen waren wieder eingeladen: der Chiemseewinkl Dreisang, die Argeter Bläser, 4erloa Hoiz, der Boarische Harfendreiklang und der Schwanthalerhöher Zwoagsang mit Eugen Friedl an der Zither.

Mit ihrer schönen, eingehenden Musik haben sie das Herz der Zuhörer und Zuhörerinnen angerührt. Die dazu passenden Texte wurden wieder von Stefan Semoff vorgetragen.

Die eingegangenen Spenden von 1230,30 Euro gingen in diesem Jahr an den „St. Vinzentiusverein - Konferenz St. Rupert“. (siehe auch Dankschreiben des Vereins-Anmerk. der Red.)

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen, die das Schwanthalerhöher Adventsingen besucht haben, für Ihre bzw. Eure Großzügigkeit bedanken!

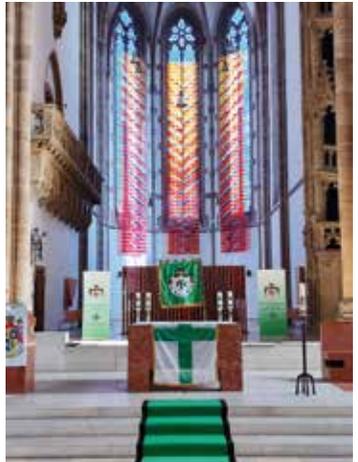
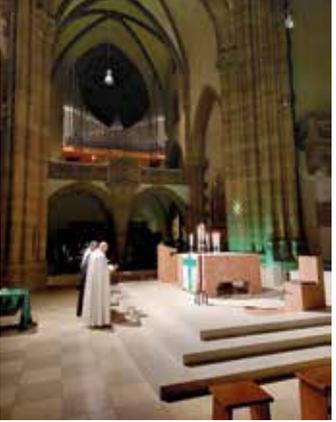
Den Gruppen, die beim Adventsingen mitgewirkt haben und unserm Sprecher Stefan Semoff sage ich ebenfalls ein sakrisches: Vergelts Gott!

So freue ich mich schon auf das „Schwanthalerhöher Adventsingen 2024“ und hoffe, dass die Kirche St. Benedikt wieder gut besucht sein wird.

„Bleibts alle gsund, kommt alle gut durchs Jahr 2024 und hoffentlich sehen wir uns beim Schwanthalerhöher Adventsingen 2024!“

PS: Nächster Termin des „Schwanthalerhöher Adventsingen“: 3. Adventssonntag, 15. Dezember 2024, 18:00 Uhr





DIE LAZARUS RITTER – EINE ORDENSGEMEINSCHAFT MIT ENGEM BEZUG ZU ST. PAUL

von
Manuela Brenzinger



Im Februar haben in St. Paul die Lazarustage stattgefunden – vielleicht haben Sie davon gehört, waren evtl. sogar beim Festgottesdienst und der Investitur dabei? Jedes Jahr treffen sich die Mitglieder der – so heißt es offiziell: Ritter des Heiligen Lazarus zu Jerusalem - Priorat in Deutschland e.V.

Die Ritter und Damen – ja, auch die gibt es – sind Teil einer ökumenischen, ritterlichen und hospitalischen Gemeinschaft. Den Prior des Ordens kennen Kirchgänger in St. Paul: Lothar A. Kestler ist Messdiener, Lektor, Kommunionhelfer und aktives Gemeindemitglied.

Die Lazarus Ritter gehen zurück auf Lazarus von Betanien. Schon im vierten Jahrhundert hat eine christliche Bruderschaft des Lazarus Leprakranke vor den Mauern von Jerusalem gepflegt. Grundsätzlich kann jede/r Mitglied werden, der sich in humanitärem und sozialem Engagement besonders ausgezeichnet hat und einer christlichen Kirche angehört.

Wenn Prior Kestler die Lazarus Ritter erklärt, dann bezeichnet er sie als „Samariter der Nächstenliebe“, die nicht mehr wie früher mit Schwertern und Lanzen kämpfen, sondern „mit den Waffen des



Geistes“. In Syrien haben sie den Aufbau und die Ausstattung eines Krankenhauses unterstützt. Auch im Kongo und in der Ukraine haben die Lazarus Ritter geholfen.

Gerade stellen sie sich inhaltlich neu auf, suchen nach optimalen, regionalen Einsatzmöglichkeiten ihrer humanitären Hilfe: „Wir haben im eigenen Land, in der eigenen Stadt, ja im eigenen Stadtviertel so viel Not, wo man helfen könnte“, sagt Kestler und ergänzt: „Wir sind in einer aktiven Findungsphase“.

Von Organisationen wie den Rotariern oder Lions unterscheiden sich die Lazarus Ritter, weil das geistlich-spirituelle für sie grundlegend ist. So nehmen sie an wichtigen und besonderen Gottesdiensten in der Erzdiözese teil und sind auch jedes Jahr bei der Fronleichnamprozession in der Münchner Innenstadt mit den anderen Ordensrittern präsent.

Wer die Vorstellung hat, Prior Kestler und die anderen Lazarus Ritter würden mit einer Rüstung durch die Welt gehen, der liegt falsch. An ihren schwarzen und auch grauen Ordensmänteln allerdings erkennt man sie gut. Ritterliche Tugenden zeichnen jeden Lazarus Ritter und jede Dame aus: freundlich, hilfsbereit,

zuvorkommend sind sie von Natur aus: „Das ritterliche, christliche und hospitalische sollte einfach in einem drinstecken“, meint Kestler.

Für eine Mitgliedschaft im Orden kann man sich nicht bewerben, sondern wird in der Regel von Mitgliedern der Gemeinschaft vorgeschlagen. Und ernst nehmen sollte man die Mitgliedschaft bei den Lazarus Rittern auch, das ist Prior Kestler sehr wichtig. Es geht bei einer Investitur und Aufnahme nicht um irgendeine Art von Show, da man sich dabei mit einem Gelöbnis verpflichtet, die Gemeinschaft mit ihren Zielen ernst zu nehmen und sich aktiv einzubringen.

Wenn Sie sich für die Lazarusritter interessieren, dann können Sie sich gern ins Gespräch bringen. Melden Sie sich bei Prior Lothar A. Kestler unter 0179-2947130 oder digital unter sekretariat@lazarusorden.org

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Webseite www.lazarusorden.org



Wieder ein großartiges Ergebnis beim Adventsbasar 7.500 Euro gehen an die Aktion „Boxt euch durch“.



Der Adventsbasar 2023, das waren zwei wunderschöne Tage zum Auftakt der Adventszeit. Im Pfarrheim St. Rupert war ein buntes Potpourri an selbst gemachten Dingen im Angebot. Dazu Grillwürstl, Kuchen, Kaffee und eine gute Stimmung.

Nach dem Kassensturz kann Organisatorin Anne Auer stolz verkünden: 7.500 Euro sind beim Verkauf zusammengekommen. Sie gehen dieses Jahr an die Aktion „Boxt euch durch e.V.“. Organisatorin Michaela Schubert ist dankbar

und noch mehr bewegt von unser aller Engagement und „der großartigen und schönen Atmosphäre und dem friedlichen Miteinander.“ Der Verein, der sich um benachteiligte Jugendliche kümmert, ihnen Essen, Hausaufgabenbetreuung und Boxtraining anbietet, hat nach langen Jahren endlich feste Räume gefunden und freut sich deshalb ganz besonders über die großzügige Spende. Danke allen Helferinnen und Helfern! Und die gute Nachricht: auch in diesem Jahr gibt es einen Basar, die ersten Bastelarbeiten haben bereits begonnen.

HERZLICHE EINLADUNG
ZUM NEUEN FAMILIENCHOR!

UNSERE CHÖRE BEKOMMEN ZUWACHS

FAMILIENCHOR im Pfarrverband Westend, für alle Mamas und Papas, Omas und Opas, Kinder und Jugendlichen.
Alle sind willkommen.

Wir treffen uns immer am **Mittwoch** (außer in den Schulferien) von **17:00 Uhr bis 17:45 Uhr** im Saal des Pfarrheims St. Rupert.

Wir singen weltliche und geistliche Lieder.
Die Leitung hat Alexander Pointner.

Kommen Sie doch einfach vorbei!

Der **KIRCHENCHOR** freut sich ebenfalls sehr über **neue Sängerinnen und Sänger.**

Probe ist am **Mittwochabend** um **19:30 Uhr** im Pfarrsaal St. Rupert (gelegentlich auch in der Kirche St. Rupert)

Der Kinderchor probt immer am **Dienstag** (außer in den Schulferien) im gelben Zimmer des Pfarrheims St. Rupert

Das Kirchencafé des Pfarrverbands Westend beim Internationalen Fest

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein zum Internationalen Fest am **Samstag, den 29.06.2024 von 14:00 bis 22:00 Uhr** auf dem Gollierplatz.

Als „Kirche vor Ort“ und für das Westend möchten wir uns stärker am Internationalen Fest beteiligen. Dies wird geschehen mit einem großen Kinderprogramm, gestaltet von den Pfadfindern des Stammes St. Rupert und den Ministrant*innen des Pfarrverbandes.

Kaffee und selbst gebackene Kuchen versüßen den Tag. Angebote in der Kirche St. Rupert bieten Ihnen einen Ort zum zwischenzeitlichen Aufatmen und zur Ruhe kommen. In unserem Pastorkonzept schreiben wir: „Wir sind ein selbstverständlicher Teil des Westends“ ... diesmal beim Internationalen Fest 🍪 – Wenn Sie gerne bei einem der Projekte mithelfen möchten, sind Sie jederzeit willkommen.
Bitte wenden Sie sich dann an ESTanggassinger@ebmuc.de.

Mit Pater Gino in seine Heimat

Nach sieben Jahren Pause und vielen Nachfragen hat Pater Gino Levorato noch einmal für den Pfarrverband Westend eine Kultur- und Pilgerreise in das schöne Venetien organisiert.

Von 9. - 13. September 2024 ist man unterwegs im bequemen Reisebus mit festen Übernachtungen in Padua nahe der Basilika des heiligen Antonius. Neben Padua und seinen Kostbarkeiten, zum Beispiel den berühmten Giotto-Fresken, wird an einem Tag Venedig, die Heimat von Pater Gino, besucht und am nächsten Tag Vicenza mit seinen bekannten Bauten des Andrea Palladio.

Dann geht es leider auch schon wieder in den Norden zurück.

Erster Samstag um Eins! Einstimmung auf den Sonntag mit Orgelmusik

Jeden 1. Samstag im Monat um 13:00 Uhr in St. Rupert

Samstag, 6.4.2024, Peter Gerhartz - Orgel

Samstag, 4.5.2024, Alexander Pointner - Orgel

Samstag, 1.6.2024, Marie Koenigsbeck - Orgel

Samstag, 6.7.2024, NN - Orgel

Samstag, 3.8.2024, NN - Orgel

Samstag, 7.9.2024, Vocalensemble Cinquanto

Dauer: 40-50 Minuten, Eintritt frei, Spenden erbeten



Feierliche Maiandacht in der Pfarrkirche

St. Benedikt (Schrenkstr. 4)

Freitag, 31. Mai 2024, 19.00 Uhr

Es singen und spielen:

der Schwanthalerhöher Zwoagsang,

das Schwanthalerhöher Trio

und Alexander Pointner, Orgel



Pfarrei St. Rupert, Kiliansplatz 1, 80339 München,
Tel.: 089/969 987- 0 und e-mail: pv-westend.muenchen@ebmuc.de

HERZLICHE EINLADUNG

Pfarrwallfahrt nach Maria Eich

Auch in diesem Jahr werden wir uns wieder auf den Weg nach Maria Eich machen. Am **Samstag, 06.07.2024 um 8:20 Uhr** treffen sich alle Pilger*innen im Untergeschoss der S-Bahn Donnersbergerbrücke. Nach einer gemeinsamen Fahrt nach Lochham gehen wir den Pilgerweg nach Maria Eich, unterbrochen von drei Stationen, die uns zum Nachdenken über ein Glaubens- und Lebensthema anregen. Um 11:00 Uhr dürfen wir die Hl. Messe in der Wallfahrtskirche feiern. Abschließend gehen die Teilnehmer, die noch Zeit haben, zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Westend- zeltlager goes Phantasy ...

unter diesem Motto laden wir auch in diesem Jahr alle Kinder und Jugendlichen im Westend ganz herzlich ein zum Westendzeltlager. Wir fahren (wieder einmal) zum Jugendzeltplatz Langenbruck und werden dort von **Samstag, 27.07.2024 bis Freitag, 02.08.2024** eine wunderbare Woche miteinander erleben mit Planspielen, Nachtpostenlauf und gaaanz viel Abenteuer! Du willst dabei sein?

HIER DER LINK
ZUR ANMELDUNG:
<https://app.guestoo.de/public/event/350co62c-f488-4054-99f4-bo83ao3385ob>

Kontaktaten

Pfarrverbandsleiter

Pfarrer Christian Hermann

Büro: St. Rupert, Kiliansplatz 1

Tel.: (089) 969 987-11

E-Mail: CHermann@ebmuc.de

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Pater Gino Levorato

Büro: St. Benedikt, Schrenkstr. 2a

Tel.: (089) 500 777 9-0

E-Mail: paulusgesellschaft@gmx.de

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Pfarrvikar

Jaime-Pasqual Hannig

Büro: St. Benedikt, Schrenkstr. 2a

Tel.: (089) 500 777 9-13

E-Mail: JHannig@ebmuc.de

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Ansprechpartner für Familien-
gottesdienste, Taufen, Hochzeiten,
Erstkommunionvorbereitung

Diakon Thomas Michall

Büro: St. Paul, St.-Pauls-Platz 10

Tel.: (089) 51 24 27 67

E-Mail: TMichall@ebmuc.de

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Ansprechpartner für Caritas und
Soziales, Senioren.

Gemeindereferentin

Elisabeth Stanggassinger

Büro: Maria Heimsuchung (Ridlerstr. 90)

Tel.: (089) 50 03 46-14

Fax: (089) 50 03 46-20

E-Mail: EStanggassinger@ebmuc.de

Facebook: Lisl.Stanggassinger

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Ansprechpartnerin für Jugend- und
Ministranten-Arbeit, Sternsinger,
Firmung, Kontakt zu Schulen, Zeltlager.

Nicola Rieß

Kath. Seniorenselbsorgerin

für Schwanthaler Höhe

Telefon: 0151 6494 9934

E-Mail: nriess@eomuc.de

Marcus Lehmann

Pastoraler Mitarbeiter

in Ausbildung

zum Ständigen Diakon

Büro: St. Benedikt (Schrenkstr. 2a)

Tel.: (089) 500 777 9-19

E-Mail: MLehmann@ebmuc.de

[www.instagram.com/magisauf tanken_](https://www.instagram.com/magisauf tanken_westend)
westend

SPRECHZEIT NACH VEREINBARUNG

Mitglieder der

Kirchenverwaltungen

Kontakt über das Pfarrverbandsbüro

Vorsitzende des

Pfarrverbandsrats

Westend:

Manuela Brenzinger

St. Rupert:

Kirchenpfleger:

Erwin Dillmeier

Vorsitzende Pfarrgemeinderat:

Annalena Steininger

St. Benedikt:

Kirchenpfleger:

Wolfgang Meier

Vorsitzende Pfarrgemeinderat:

Renate Meier

Maria Heimsuchung:

Kirchenpflegerin:

Brigitte Hecht

Vorsitzende Pfarrgemeinderat:

Sr. Barbara Witing

St. Paul:

Kirchenpfleger:

Josef Bauer

Vorsitzende Pfarrgemeinderat:

Bernadette Zeise-Bauer

Verwaltungsleiter

Dr. Oliver Schulze Nahrup

Büro: Pfarrverband Westend

Kiliansplatz 1

Tel.: (089) 969 987-0

Fax: (089) 969 987-20

E-Mail: OSchulzeNahrup@ebmuc.de

Nachbarschaftshilfe

Sr. Monika Plank

erreichbar in St. Benedikt

Schrenkstr. 2a, 80339 München

Tel.: (089) 500 777 9-11

E-Mail: sr.monika-pvwestend@gmx.de

SPRECHZEITEN: Dienstag, 16-18 Uhr

Pfarrverbandsbüro

Kiliansplatz 1

80339 München

Tel.: (089) 969 987-0

Fax: (089) 969 987-20

E-Mail: pv-westend.muenchen@ebmuc.de

Öffnungszeiten

Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag 14:00 – 17:00 Uhr

*Während der Schulferien ist das
Pfarrbüro am Dienstag und Donnerstag
von 10:00 – 12:00 Uhr geöffnet.
Individuelle Sprechzeiten ermöglichen wir
gerne nach vorheriger Vereinbarung.*

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarrverband München-Westend, Pfarrer Christian Hermann, v.i.S.d.P.

www.pfarrverband-muenchen-westend.de

Redaktion: Manuela Brenzinger, Bernadette Zeise-Bauer

Fotos: Beatrix Köber, Simone Glenat, Bernadette Zeise-Bauer, Pit Reuder, Wolfgang Meier, Anne Auer, Guido Piehlmeier, Sandra Stummbaum, Marcus Lehmann, Lothar A. Kestler, Sarah Brunell

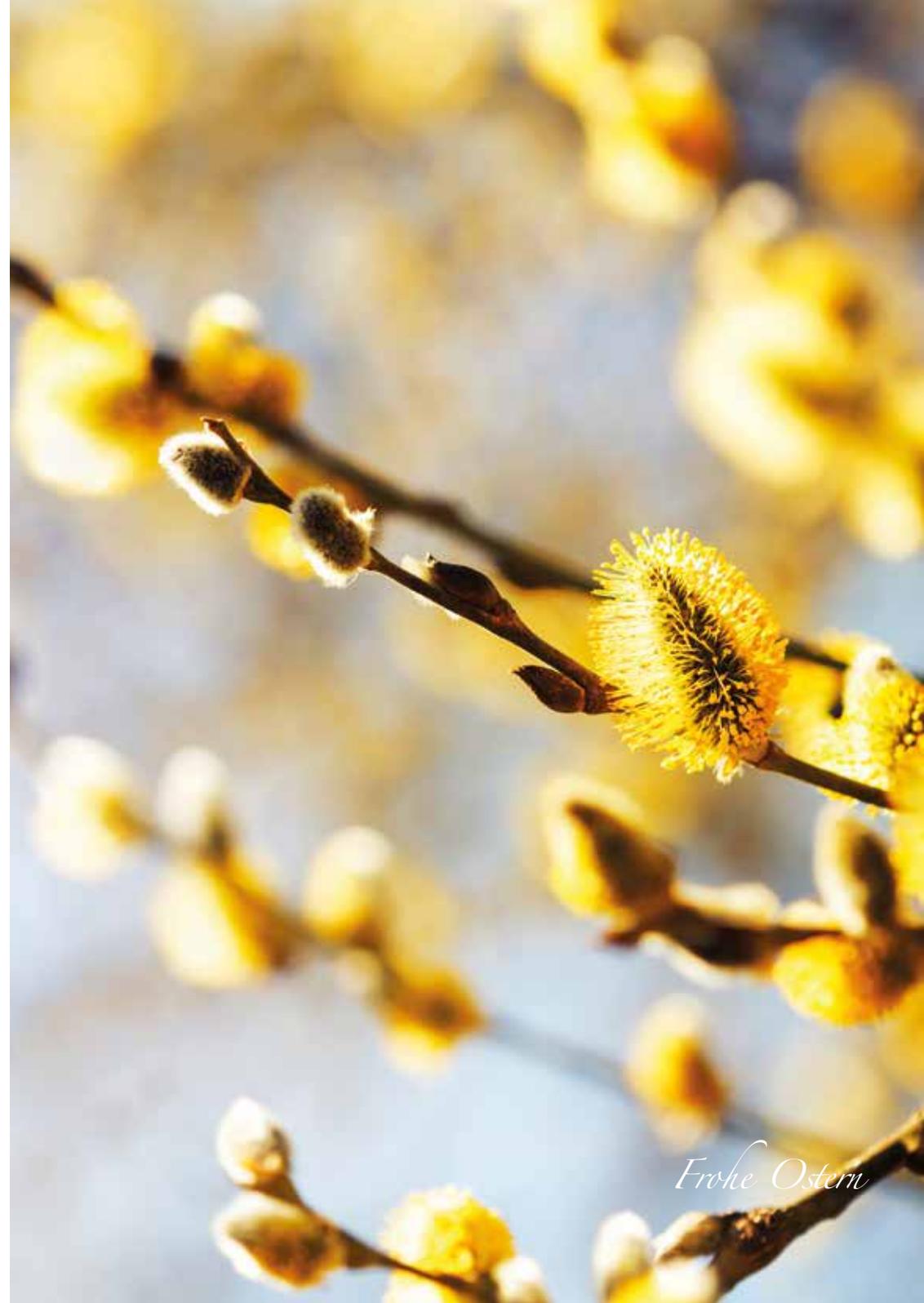
Fotos iStock: Julia_Sudnitskaya, Crosbygrisu

Gestaltung: fuenffichten – visuelle Gestaltung, München, www.fuenffichten.de

Druck: wirmachendruck, Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für den Pfarrbrief „Sommer/Herbst 2024“: 1. Juli 2024



Frohe Ostern



Pfarrverband
München-Westend